



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 275-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.369

Eingereicht am: 22.11.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)
Bichsel (Merligen, BDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 26.11.2020

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Das Unterrichten der französischen Sprache auf Fakten abstützen

Der Regierungsrat soll nach Artikel 56 des Volksschulgesetzes folgenden Forschungsauftrag betreffend Französischunterricht in Auftrag geben:

1. Prüfen der Sprachkompetenz nach dem 6. Schuljahr nach vier Jahren Unterricht mit verschiedenen Französischlehrmitteln
2. Vergleich der Sprachkompetenz der Frühbeginner mit den Spätbeginnern

Begründung:

Mit Artikel 56 Absatz 1 des bernischen Volksschulgesetzes («Die Erziehungsdirektion kann Schulversuche gestatten oder veranlassen, so insbesondere mit neuen Lehrmitteln, neuen Methoden, neuen Fächern oder neuen Schulformen.») verfügt der Kanton über die gesetzliche Grundlage und mit der Abteilung für «Schul- und Unterrichtsforschung» an der Universität Bern und dem «Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation» der Bernischen Pädagogischen Hochschule über entsprechende Institutionen, um die dringendsten Fragen des Lernens der französischen Sprache mit Versuchsklassen zu beantworten.

Ziele:

- Evaluierung der geeignetsten Französischlehrmittel
- Festlegung des besten Zeitpunkts für den Beginn des Französischunterrichts
- Eruierung der effektivsten Lernfortschritte

Ab dem Schuljahr 2021/2022 wird das neue alternative Lehrmittel zu «Mille feuilles», «ça roule» (3. bis 6. Schuljahr) mit dem Anschlusslehrmittel «C'est ça» (7. bis 9. Schuljahr) erscheinen. Damit würde ein Vergleich der Lehrmittel möglich.

Die Sprachforscherin Simone Pfenninger hat die Sprachkompetenzen der Frühenglisch- mit Spätenglisch-lernenden verglichen und dabei Folgendes herausgefunden:

- Spätlernende sind motivierter und holen den Vorsprung der Frühlernenden in kurzer Zeit auf.
- Wegen den Defiziten der Frühlernenden in der deutschen Sprache fällt den Kindern das Fremdsprachenlernen schwerer.
- Eine gefestigte Sprachbasis ist positiv für den Fremdspracherwerb.

Eine entsprechende Studie beim Erwerb der französischen Sprache drängt sich auf. Dies umso mehr, da unsere Mittelstufenschulkinder mit einem übertollen Stundenplan belastet, ja oft auch überfordert sind. Bei Kindern mit Migrationshintergrund (ca. 30 Prozent) müssen wir berücksichtigen, dass sie neben ihrer Heimatsprache, das Berndeutsche, dann die Standardsprache und im dritten Schuljahr bereits Französisch erlernen müssen. Zu diesem Versuch mit verschiedenen «Startzeiten des Französischunterrichts» würde sich das Lehrmittel «ça bouge» (5. bis 9. Schuljahr) anbieten, es wurde mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet.

Bei diesem Vorstoss geht es darum, für unsere Schulkinder die Freude an der französischen Sprache zu fördern. Freude entsteht, wenn eine Sprache den Austausch mit anderen ermöglicht. Der Wortschatz muss aus dem Alltag und aus der Lebenswelt der Kinder stammen. Aber auch die aufgewendete Zeit und die Belastung der Kinder für den Spracherwerb müssen berücksichtigt werden.

Begründung der Dringlichkeit: Die heutige Situation betreffend den Französischunterricht muss unbedingt geklärt werden. Da die neuen Lehrmittel im Jahr 2021/2022 herausgegeben werden, müssen sowohl die Lehrmittel als auch der Zeitpunkt des Unterrichtsbegins auf Fakten abgestützt werden. Dazu braucht es Versuchsklassen.

Verteiler

- Grosser Rat